



Uni@Home-Lehrpreis: Ute Derks

Ute Derks lehrt seit März 2005 am Institut für Sportwissenschaft in der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften. Als Mitglied der ITPS-Gruppe (Integrative Theorie und Praxis des Sports) liegt ihr Schwerpunkt in der Lehre der Methodik und Didaktik der Sportarten (Turnen, Trampolin, Akrobatik und Schwimmen).

_Vorbereitung Ende Februar, in Heinsberg war das Corona-Virus bereits präsent, beendete ich gerade noch rechtzeitig einen wegen erhöhten Bedarfs zusätzlich eingerichteten Kompaktkurs Schwimmen, bevor der Lockdown zunächst alle Planungen für das Sommersemester zunichtemachte.

_Herausforderungen Eher zufällig erreichte uns auf informellem Weg die Nachricht, dass die Uni-Halle auf unbegrenzte Zeit als Notfall-Corona-Krankenhaus umgenutzt wurde und dass Sportgeräte – ohne eine Rückkopplung mit uns – ausgelagert wurden. Die Uni-Halle ist zentraler Ort der Methodik- und Didaktik-Veranstaltungen im sportwissenschaftlichen Studium. Die Vermittlung von Methodik und Didaktik sportlicher Bewegungen ist ohne praktisches Handeln, die reflektierte Auseinandersetzung mit fachbezogenen Lerninhalten sowie dem Erleben der Erweiterung des eigenen Bewegungskönnens undenkbar. Viele Gespräche, auch mit Kolleg*innen anderer Hochschulen folgten, ein Zoom-Meeting der Kommission Schwimmen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft bekräftigten: Sportpraxis ist ohne Präsenzveranstaltungen nicht vorstellbar. In ähnlicher Richtung wurde auch vom Vorsitzenden des Fakultätentags Sportwissenschaft (Prof. D. Kuhlmann) in einem Schreiben an die HRK argumentiert! Der große Teil, der in der Sportwissenschaft Lehrenden (bundesweit) war sich einig, dass die Sportpraxis keinesfalls ohne praktisches Handeln stattfinden darf. Für die Kolleg*innen der ITPS-Gruppe hieß das, ein umfassendes Hygienekonzept zu entwerfen, hoffend, dass Möglichkeiten zumindest einer Teil-Präsenzlehre realisierbar werden.

_Umsetzung/Beispiel/Unterstützung Nach Pfingsten konnten wir unter Berücksichtigung unserer Maßnahmen zur Vermeidung der weiteren Verbreitung des Corona-Virus, die zwischenzeitlich von der Hochschulleitung genehmigt waren, mit einem abgespeckten Veranstaltungsprogramm „in die Präsenz“ starten (größtenteils im Freien). Für die Studierenden hieß das, ihre Stundenpläne neu zu organisieren, denn aufgrund des späten Einstiegs in die Lehre wurden die zeitlichen Umfänge erhöht. Ich musste neue Nutzungs- und auch Übungszeiten im Schwimmsportleistungszentrum koordinieren. Ähnliche Absprachen mit externen Sportstätten mussten auch von meinen in der Sportpraxis lehrenden Kolleg*innen getroffen werden. In alle Überlegungen konnte die Uni-Halle nicht einbezogen werden. Die zum Corona-Not-Krankenhaus umgebaute Uni-Halle war zu diesem Zeitpunkt nicht freigegeben, ein Termin zur regulären universitären Nutzung konnte uns seitens der Stadt nicht genannt werden. Meine Veranstaltung Methodik Turnen musste im Sommersemester 2020 leider ausfallen!



Für die Lehrveranstaltungen im Schwimmen sind (auch ohne Corona) ständig Absprachen mit dem Schwimmsportleistungszentrum und den dort geltenden Maßnahmen der Stadt Wuppertal erforderlich. Im Ergebnis waren Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020 nur in Kleingruppen erlaubt, da für jede „Bahn“ im Becken nur ein Studierender zugelassen war: 20 Studierende auf 20 Bahnen verteilt! Wichtige Phasen der Reflektion, des Austauschs, kurz der Kommunikation waren unmöglich, da bald weitere Nutzergruppen das Bad nutzten. Eine Lehre in Theorie und Praxis war nahezu unmöglich! Die Lösung: Ich hatte die Gruppe geteilt, die erste Hälfte hatte früher begonnen und die zweite Hälfte endete entsprechend später. Beide Gruppen durften sich nicht treffen! Moodle, Portfolios und zusätzliche Zoom-Meetings waren eine große Hilfe, um den Bezug zwischen Praxis und Theorie herzustellen und Inhalte, die wegen der Abstandsregel (noch) nicht in Präsenz möglich waren methodisch-didaktisch einzuordnen.

Auf der Zielgeraden gab es zusätzliche Probleme durch einen technischen Defekt im Schwimmsportleistungszentrum, der zur Schließung des Bades führte: Die Fachpraktische Prüfung schien gefährdet! Nach zahlreichen Telefonaten mit dem Bäderamt entwickelte sich die Lösung: Einen Teil der Prüfung hatte ich kurzer Hand ins Freibad verlegt, die verbliebenen Prüfungsinhalte wurden in der Schwimmpool abgenommen. So konnte die maximale Belegzahl in den Slots der Bäder eingehalten werden und die Studierenden konnten ihre Prüfung abschließen. Trotz eines großen Kraftaktes (von speziellen Hygieneplänen, über die Beschaffung von Desinfektions- und Reinigungsmitteln bis hin zu speziellen organisatorischen Maßnahmen und Absprachen) konnte ein letztlich nur kleiner Teil der Sportstudierenden an Lehrveranstaltungen teilnehmen und sich seriös auf Abschlussprüfungen vorbereiten. Die Not wird stark zunehmen, wenn auch im anstehenden Wintersemester kein geregelter Betrieb möglich ist.

Der jährlich durchzuführende Sparteignungstest (mit bis zu 350 Teilnehmenden und bis 600 Bewerber*innen), dessen Planung ebenfalls in meine Zuständigkeit fällt, unterlag gleichfalls speziellen Hygienevorgaben. Unter Zusammen- und Mitarbeit der Kommission Sparteignungstest musste eine völlig neue (Änderungs-)Ordnung für unseren „Test 2020 unter Corona-Bedingungen“ erstellt werden. Der Aufwand in der Anmeldephase zum Test sowie in der Durchführung waren deutlich höher, da an beiden Testtagen (normal reicht ein Tag aus) mit festen Zeitslots, begrenzten Teilnehmer*innenzahlen in den Zeitslots und entsprechenden Wegeführungen geplant werden musste. Belohnt wurden wir durch einen reibungslosen Testablauf bei gutem Wetter. Die Fachschaft Sport unterstützte alle Abläufe gewohnt zuverlässig und verantwortungsvoll und leistete damit einen großen Beitrag!

_Fazit Was bleibt aus dem Sommersemester? Die Koordination der Sportstätten und die Abhängigkeiten von unfremden Verantwortlichkeiten ist ein Zeit- und Ressourcenfresser und erfordert Flexibilität aller Beteiligten. In diesem Sinne haben alle Kolleg*innen der ITPS-Gruppe in bewährt guter Zusammenarbeit zum Gelingen der im Sommersemester 2020 durchgeführten Methodik-Veranstaltungen und Prüfungen gleichermaßen beigetragen. Für mich bleibt, dass ich Moodle & Co. für meine Lehre weiter nutzen, Zoom-Meetings auch zukünftig beibehalten werde. Dennoch würde ich mir für das WS 2020/21 Sportpraxis mit einem Hauch mehr Normalität wünschen. In der Uni-Halle, unserer wichtigsten Unterrichtsstätte für den methodisch-praktischen Sportbereich (sowie in anderen Sportstätten) steht bis heute kein leistungsfähiges und zuverlässiges Uninetz zur Verfügung. Damit aber digitale Technik mit dem Unterricht in der Sportpraxis zu einer modernen Lehre verknüpft werden kann, ist der Zugang zum Uninetz



dringend erforderlich! In der Pandemie wird dieser Umstand noch deutlicher. Ich würde mir sehr wünschen, wenn der Eigentümer (Stadt) und der Mieter/Nutzer (Universität) nun schnellstmöglich eine Lösung finden, damit ich/wir die digitalen Möglichkeiten ausschöpfen und in Zukunft auch in der Uni-Halle nutzen können.

_Auszug Jurybegründung „Die Studierenden betonten, dass Frau Derks auf diese misslichen Umstände stets flexibel reagierte und versuchte, die Probleme immer im Interesse der Studierenden zu lösen, ohne dabei den fachlichen Anspruch der Veranstaltung außer Acht zu lassen.“